

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Madras, 05.07.1726-28.12.1726

24. - 29. September 1726

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186498)

den Kindern ihre Töchter wil überlassen, wenn sie sich auf den Christen ihr Bilden
 bewilligen. Dessen gleich die Missionarij geschehen und sagen: O.
 ihr Kinder, wenn Gottes Figuren sind goldene andre Bilder, sind reine
 Menschen. Bilder sind Götzen, Personen ihr Gesicht und ihr Tadel: so viel
 wie es der die Kinder nicht, auf, sondern schauen: das sagt ihr mir, aber
 nicht wir. Warum sollten wir das Wort nicht aber so wenig sprechen
 wie als wir und aber die Menschen gelobt haben, die ihre Kostbarkeiten
 bewegen einige Personen Figuren zu setzen wie die in Anderten
 zugefallen. Aber die Zeit, als ich öffentlich an 2. Novem. 1700. von
 nehmen mit den Jesuiten Kindern durch eine Schrift Kunde
 Hülz lassen, ward die ganze phantasia stark bewegt. Weil dergleichen
 noch immer geschehen auf diesem Orte, so war es allen was unser
 und schmerz. Weil, ihr Kinder, davon so außer irren an
 das. Von den nicht alligen unter den Europäern und Portugiesi-
 schen enthält es, daß man sich verwundert, warum der Kaiser die
 Missionarij als Tranquebar aus dem Lande zu treiben, die Jesuiten Kinder
 täglich und Portugiesisch zu lassen, aber als wenn sie am englischen Ort
 das Gespräch nicht können. Allein diese war gleich von einem
 das nicht nachdenken gefalt, zur Antwort gegeben, daß sie ja selbst sich
 nicht zu bilden wollten, was den Missionarij gar was anders unter
 dichte, als es der gewöhnliche Laie die Kinder die Kinder und
 den die Eltern nicht miteinander converieren sind sie gleich worden
 einer Annahme der Jesuiten Schüler, ihre Kinder nicht in
 unsern Schulen zu lassen: denn haben sie gesagt, wenn die Kinder in
 unsern Schulen bis zu in die Schule kommen, so würde es für das an
 dem Morale als Kaiser sein zu Christen machen. Inwiefern agitiert
 die Interese und Gewinn der Jesuiten Schüler. Denn wenn die
 Kinder ihre Kinder in unsern Schulen zu lassen, so verlohnen sie
 ihre Geld und Schul-Geld. Weil sich davon die Abgrenzung zum Reich
 den Hülz, wodurch der unsterbliche Geist in den sie wenig gibt an
 den Christen Volke müssen. Denn allen in unsern Schulen der die
 von Hülz zu Hülz ihren Auswurf zu zeigen. Der nicht zugeordnet
 was nie ohne Gewinne aus Tranquebar werden in die Hände von
 unseren von Schwestern zu geben. Der falls Hülz hinter sich
 nicht, und wenn der Kaiser Hülz Mann, wodurch es unmöglich
 ohne Gottes Land nehmen. Einmal fort wandern.

24. Aus Tranquebar nicht, sondern, worin confirmiert ward, was ihnen
 am 10. dinst. zu lassen. Auf wurde ihnen an diesem forniert alles zu
 lassen gegeben. Der aber, als Geld und Confirmation war, die
 29. Der Gouverneur, der war, daß an den unsern Schulen zu werden und
 es die Kinder, daß es, so über 20 Kinder fällt.